



## Nicht über die Dinge reden, die Dinge tun!

● WALTER FRISCHKNECHT

Buch: Theodor Hundhammer  
 «Heileurythmie – quo vadis? Thesen und  
 Denkansätze, Visionen und Aktionen»,  
 Books on Demand 2014, 236 Seiten, € 12

Domine, quo vadis? Herr, wohin gehst du? Diese Frage stellte der fliehende Petrus der Legende nach an Christus, als dieser ihm auf der Via Appia begegnete. Dessen Antwort bewegte Petrus zum Umkehren und führte ihn hin zu seiner Nachfolge Christi in Rom. Diese Legende kann helfen, dem Anliegen des Handbuchs von Theodor Hundhammer – hier in der Hand eines anthroposophischen Arztes – gerecht zu werden. Das Buch zeigt sich als eine Weiterführung seines Lehrbuchs «Vom Ort zum Wort» (Books on Demand 2012). Beide Werke zeigen den Kulturauftrag der Heileurythmie als spannende und tief gehende Heilmethode, als Quelle für eine geistig-naturwissenschaftliche, forschend-suchende Haltung.

Der Leser wird geweckt: Hier legt jemand empathisch den Finger auf wunde Stellen einer immer noch wenig bekannten und verstandenen Heilbehandlung. Tradierete Methodik wird ebenso hinterfragt wie die Ursachen für die vielfältigen Lähmungen vieler heutiger anthroposophischer Therapeuten. Erinnerungen an schwierige Prozesse tauchen auf, wie der oft fehlende Diskurs

zur Phänomenologie oder zum Verständnis des Ätherischen und des Ich. Das zögerliche Eingehen auf die Hinweise und Anregungen Rudolf Steiners zu vielen weiteren Welt- und Menschenproblemen wird immer wieder angesprochen. Beim intensiven Lesen beginnt auch der Nichteurythmist, spannend zu erleben, welche Tiefen und Höhen die Menschheit mit dem eurythmisch-heileurythmischen Lehr- und Übungssystem von Rudolf Steiner erhalten hat. Empathisch fühlt er die Hemmnisse, die sich dem Wesen Heileurythmie entgegenstellen, obwohl seit mindestens 90 Jahren strebende und sich verantwortlich empfindende Menschen sich um ihr Gedeihen bemüht und dafür gearbeitet haben. Praktizierende Künstler und Therapeuten, Ärzte und Pädagogen, aber auch sozial Wirkende werden beim Lesen erfahren, dass vor dem Hintergrund einer gut dokumentierten Faktenlage klare Visionen lösungsorientiert und praktisch geschildert werden. Das kritische Hinterfragen, welches das ganze Buch durchzieht, fordert und fördert den Leser in seiner eigenen Haltung. Er muss aber auch zulassen, ab und zu kräftig (aber mutgebend) selbst infrage gestellt zu werden. Die eingangs des Buches geschilderten Phänomene können zu Denk- und Bewusstseinerweiterungen führen: die Stellung des Menschen im Raum, in der Zeit, in seiner Organisation und seinen seelischen Grundlagen von Denken, Fühlen und Wollen wird an einfachen Phänomenen einsehbar. Die Auseinandersetzung mit einer innerlich selbst erlebbaren, funktionellen Anatomie führt zum Verständnis unserer körperli-

chen Polaritäten. Staunen und sinnierendes Nach-Erinnern können den Leser hier begeistern. Im zentralen Abschnitt «Glaube-Liebe-Hoffnung» erlebt der Leser in zwölf Kapiteln die drängenden Fragen der Heileurythmie vor dem Hintergrund des ganzen Zodiaks. Der Tierkreis wird in dreifacher Form angesprochen: Jedes Sternbild zeigt Formimpulse, die geprüft und befragt werden. Zum Gewordenen treten Wünsche und Anregungen hinzu. Ihre Klärung führt zu Visionen, wie es sein könnte. Der Leser erlebt, wie jedes Bild in einer der «Zwölf Stimmungen» Rudolf Steiners wiederentdeckt werden kann, in denen er einen überraschend stimmigen, konkreten, meditativen Abschluss der davor bewegten Gedanken findet. Im dritten Abschnitt «Es gäbe viel zu tun» schildert der Autor eine Reihe von Aktivitäten, die er zum Teil selbst verfolgt, zum Teil wünscht er, dass andere diese Vorschläge aufgreifen. Dies besonders vor dem Hintergrund, dass nicht nur die alles beherrschende Computertechnologie, sondern durch diese hindurch auch eine dazu polare, alles befreiende Heileurythmie ein öffentlich wirksamer Kulturfaktor werden kann. Das sorgfältig recherchierte und dokumentierte Buch spricht mit seiner Vielschichtigkeit ein breites Publikum an. Sein Schwerpunkt liegt ganz auf dem «Nicht über die Dinge reden, die Dinge tun!». Es ist eine Fundgrube für alle, die sich ohne Vorurteile tätig und mutig für die Heileurythmie einsetzen wollen. ■